

Frühschichten 2021 Worauf wartest du noch?

2. Frühschicht 16.12.2021 „Fang doch endlich an!“

Musik, Bach Air (Orchester)

Begrüßung

Kati:

Ich begrüße euch ganz herzlich zu unserer zweiten Frühschicht in dieser Adventszeit. Schön, dass ihr da seid und dass wir gemeinsam in den Advent starten können. Beginnen wir im Zeichen das Himmel und Erde und uns untereinander verbindet. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Frühschichtsreihe dieser Adventszeit trägt den Titel: „Worauf wartest du noch?“. In der ersten Frühschicht haben wir uns mit dem Warten auseinandergesetzt.

Auf was wartest du? Wen oder was erwartest du? Wir wollen in der Adventszeit ganz bewusst warten und erwarten. Wir wollen uns Zeit nehmen, um nicht an Weihnachten vorbeizuraschen, sondern um Jesus zu erwarten. Den erwarten, der mit uns die Welt für alle Menschen lebenswert machen will. Manchmal warten wir aber auch einfach zu lange, lassen uns die ein oder andere Möglichkeit durch die Finger gleiten.

„Fang doch endlich an!“ ist der Titel dieser Frühschicht.

Marcel:

Als sich die Menschen anstellten, um ihre Lebenszeit entgegenzunehmen, waren die meisten recht zufrieden. Das bewegte sich so zwischen 21.900 und 30.295 Tagen, also zwischen 60 und 83 Jahren. Das war schon etwas. Damit konnten sie schon etwas anfangen. Doch ehe sie sich gerade umgesehen hatten, sprechen laufen und einigermaßen denken konnten, waren gut 2.190 volle Tage ins Land gegangen.

Weitere rund 4.000 Tage vergingen, bis sie sich irgendwie zu dem entwickelt hatten, was man einen nahezu erwachsenen Menschen nennen kann. Es wäre ermüdend, die fast unzählbare Anzahl von Tagen aufzuzählen, die in der Folge für die verschiedensten Erledigungen und Beschäftigungen verstrichen. Plötzlich und unerwartet war dann die stolze Zahl des Anfangs auf eine karge Handvoll zusammengeschrumpft, und auch die zerrann wie feiner Sand durch die zitternden Finger. In der letzten Stunde des letzten Tages mag sich dann die Frage stellen, wie viele Tage denn gegolten haben,

wie viele es waren, oder wie wenige, die in den vollen Besitz ihres Eigentümers übergegangen waren. Eine späte und vielleicht traurige Bilanz. Am Ende ihres Lebens fragen sie sich, warum sie nicht früher gefragt haben - damals als noch 20.000 Tage zur Verfügung standen.

Stille

Lied: Jetzt ist die Zeit (Str. 1 + 2)

Kati und Marcel

Kati Sprecher/in 1

Worauf wartest du noch?

Marcel Sprecher/in 2

Fang doch endlich an!

Sprecher/in 1

Wenn du jetzt nicht anfängst kannst du es dieses Jahr wieder vergessen!

Sprecher/in 2

Hallo, es wird Zeit!

Sprecher/in 1

Hier und jetzt!

Sprecher/in 2

Wenn nicht jetzt, wann dann!

Sprecher/in 1

Worauf wartest du noch?

Kati: Bibeltext (frei nach Ex 3) Moses Berufung

Plötzlich hört er eine Stimme aus dem Busch: „Mose, Mose!“ Mose antwortet: „Hier bin ich.“ Gott spricht: „Tritt nicht näher, ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, auf dem du stehst, gehört mir!“ Gott redet weiter: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ Da verhüllt Mose sein Gesicht, weil er sich fürchtet, Gott

anzuschauen. Er hört Gottes Stimme: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihr Geschrei gehört. Ich will sie aus der Hand der Ägypter retten und sie herausführen in ein großes Land, in dem viel Gutes wächst. Mose, dazu brauche ich dich. Ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk aus Ägypten führst.“ Mose sagt: „Ich? Wer bin ich denn? Ich bin ein Mörder. Außerdem habe ich eine Frau und zwei Kinder. Ich kann nicht zurück nach Ägypten!“ Gott spricht weiter: „Mose, ich werde mit dir sein! Ich gebe dir ein Zeichen: Du wirst mit dem Volk aus Ägypten ausziehen und dann werdet ihr hier auf dem Berg zu mir beten.“ Mose fragt: „Sie werden mir nicht glauben! Wie heißt Du denn?“ Gott antwortet: „Ich bin für euch da! Ich bin euer Gott.“ Mose sagt: „Aber ich kann nicht gut reden.“ Da fragt Gott: „Wer gibt dem Menschen die Sprache? Ich, Gott. Und jetzt geh, Mose, ich bin mit dir und sage dir, was du reden sollst.“ „Nein!“ ruft Mose. „Schick einen anderen.“ Da hört er Gottes gewaltige Stimme: „Dein Bruder Aaron kann gut reden. Der begleitet dich! Und nimm diesen Stab in deine Hand, mit dem kannst du Zeichen tun.“

Stille

Lied: Jetzt ist die Zeit (Str. 3 +4)

Marcel:

Und Gott sagte: Geh!
Und ich sagte: Wer, ich?
Und Gott sagte: Ja, du.

Und ich sagte: Aber ich bin noch nicht fertig und möchte noch zu einer Fete und ich kann meine Freunde nicht allein lassen und du weißt, es gibt niemanden, der mich ersetzen könnte.
Und Gott sprach: Du übertreibst.

Und wieder sagte Gott: Geh!
Und ich sagte. Höre, ich zähle nicht zu den Leuten,
die sich in Auseinandersetzungen verwickeln lassen. Im Übrigen: Meine
Freunde möchten es nicht. Und was werden meine Klassenkameraden
denken?
Und Gott sagte: Unsinn.

Und zum dritten Mal sagte Gott: Geh!
Und ich sagte. Muss ich?
Und Gott sagte: Liebst du mich?
Und ich sagte. Sieh, ich habe Angst. Die Leute werden mich nicht verstehen
und werden über mich reden und ich kann nicht alles selbst übernehmen.

Und Gott sagte: Wo glaubst du, werde ich sein?
Und Gott sagte: Geh!
Und ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

Stille

Kati:

Ich will nicht länger warten.
Ich will endlich anfangen.
Ich will die ersten Schritte wagen.
Aber welchen Weg soll ich nehmen?
Erstmal den ganz einfachen oder gleich den ganz schweren,
der mich zwar direkt zum Ziel zu führen scheint,
ich aber nicht weiß, ob ich ihm gewachsen bin.
Welcher Weg ist der richtige?

Geh deinen Weg, vertraue auf dich. Du bist nicht allein. Nie. Denn ich bin da,
dein Gott.
Denn ich bin da, dein Freund.
Denn ich bin da, die Frau neben dir im Bus.
Und wer weiß schon wie es werden wird.
Nur du selbst, nur wenn du anfängst.

Stille

Lied: Jetzt ist die Zeit (Str. 5 + 6)

Marcel:

Kraft zum Unterwegssein
wünsche ich mir:
Gottes Bestärkung in meinem Leben
Mut zur Versöhnung
wünsche ich mir:

Gotteswohlwollen in meinem Leben
Grund zur Hoffnung
wünsche ich mir:
Gottes Licht in meinem Leben
Vertrauen zum Miteinander
wünsche ich mir:
Gottes Verheißung, sein Volk zu sein
Begeisterung zum Aufbruch
wünsche ich mir:
Gottes Wegbegleitung und Segen.
Und so segne uns:
Der Vater und der Sohn
und der heilige Geist.
Amen.